

GLEIS $\frac{1}{4}$

JOURNAL DER
FREIBERGER
BAHNHOFSVORSTADT

EIN VIERTEL MIT PFIFF



Seite 4

Start in die Mobilität

Es tut sich ordentlich was im Quartier

Freibergs Stellvertretender Oberbürgermeister Martin Seltmann (41) zeichnet als Beigeordneter für Stadtentwicklung und Bauwesen federführend für die Verwendung der Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Soziale Stadt“ verantwortlich. Allein für das Bahnhofsviertel stehen über einen Zeitraum von acht Jahren bis 2026 insgesamt 19,65 Mio. EUR zur Verfügung. Wir haben ihn um ein Interview zum Stand der Dinge gebeten.

Herr Seltmann, sie wirken bereits seit 2017 in unterschiedlichen Funktionen an der Stadtentwicklung mit. Welche Veränderungen in unserem Quartier sind aus Ihrer Sicht die bemerkenswertesten?

Nun, ich beginne mal beim Straßenbau. Wir konnten die Humboldtstraße komplett ausbauen und modernisieren, ebenso die Schönlebestraße – inklusive Baumpflanzungen. Die Silberhofstraße wurde von der Ehernen Schlange bis zur Dammstraße grundhaft erneuert. Am Bahnhof ist ein großer Parkplatz für Pkw und Reisebusse entstanden. Hinzu kommen markante Objekte wie der Neubau der Kita „Pustelblume“ an der Berthelsdorfer Straße, die seit 2022 in Betrieb ist. Die liebevoll rekonstruierten Gründerzeit-Villen an der Annaberger Straße sind bezogen. Die SWG konnte dabei auf Mittel aus dem Fördertopf Soziale Stadt zurückgreifen; ähnlich



Vize-OB Martin Seltmann informierte sich kürzlich im Büro von Simone Schöne in der Bahnhofstraße/Ecke Langestraße zu den Aktivitäten im Quartiersmanagement.

wie die Familie bzw. die Dachdeckerei Schramm im Fall des ehemaligen Rathshofes sowie weitere private Investoren.

Wie ist der Stand der Dinge bei laufenden Bauvorhaben?

Unser größter Brocken ist natürlich die Rekonstruktion des denkmalgeschützten Bahnhofsgebäudes. Bekanntlich haben wir vor einiger Zeit die Zusammenarbeit mit dem Projektsteuerer beenden müssen. Für uns ein unumgänglicher Schritt, um sowohl terminlich als auch kostenseitig die angestrebten Ziele einhalten zu können. Mehr kann ich aus rechtlichen Gründen momentan dazu nicht sagen. Gegenwärtig läuft der Rohbau innen; wir liegen im Plan. Auch bei der von der SWG mit unserer Unterstützung betriebenen Sanierung des

historischen Gebäudekomplexes der ehemaligen Poliklinik am Roten Weg geht es voran. Ich bin optimistisch, dass die Übergabe im kommenden Jahr erfolgen wird.

Wie wird sich die bereits angekündigte Sanierung der Dammstraße gestalten?

Sie wird nach dem Vorbild der eingangs genannten Straßen grundhaft ausgebaut. Und zwar in drei Bauabschnitten: im laufenden Jahr zwischen Berthelsdorfer und Gabelsberger Straße; 2025 zwischen Gabelsberger Straße und Silberhofstraße sowie 2026 von der Silberhofstraße bis zur Frauensteiner Straße. Am Ende haben wir eine für die Anwohner attraktive Straßengestaltung. Dazu gehört dann auch die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h. Ich will das an dieser Stelle deutlich hervorheben: sowohl die Umsetzung der fertiggestellten Projekte als auch das Vorhaben an der Dammstraße, das allein rund 3,133 Mio. EUR kostet, wären ohne die großzügige Bundesförderung nicht möglich. Hoffen wir, dass sie in ähnlichem Maße über 2026 hinaus fortgesetzt wird.

Danke für das Gespräch, Herr Seltmann, und letzte Frage: Mit welchem Satz lässt sich das Geschehen in der Bahnhofsvorstadt aus Ihrer Sicht auf den Punkt bringen?

Es tut sich ordentlich was im Quartier.

Einladung zum Tag der Städtebauförderung

Interessante Einblicke ins Freiburger Baugeschehen gibt es am bundesweiten „Tag der Städtebauförderung“ am **Sonnabend, 4. Mai 2024**. Im Mittelpunkt von Erläuterungen und Führungen stehen Projekte in der Altstadt. Bitte Details demnächst der Homepage www.freiberg.de entnehmen.



Rückblick(e): Ho, ho, ho Weihnachtswette & Co

Als zum Event „Kinder, weckt den Weihnachtsmann!“ über 100 Bahnhofsvorstädter(innen) zum Wernerplatz kamen, verlor Oberbürgermeister Sven Krüger die darauf eingegangene Wette und spendierte allen Anwesenden Glühpunsch (Bild links). Zur darauffolgenden Aktion war der alte Geschenkbringer in Not geraten und wurde vom Feuerwehrverein Zug professionell gerettet (Bild Mitte). Tierparkchef Peter Heinrich hatte zum Adventstreff u.a. eine Schleiereule mitgebracht, die sich sogar streicheln ließ (Bild rechts). Viel Freude löste auch ein Bastelnachmittag aus, der liebevoll von der im Viertel ansässigen Familie Winkler und dem Modellbahn-Club veranstaltet wurde. Quartiersmanagerin Simone Schöne bedankt sich bei allen Mitstreitern herzlich für Ihr Engagement. Ihr Dank geht auch an das Team vom Restaurant World-Food, das Heißgetränke und seine Freifläche bereitstellte. Ebenso dankt sie Sven Neumann, der dem Weihnachtsmann mit seinem Wohnanhänger QEK Junior vorübergehend ein gemütliches Obdach gab, bei Weihnachtsmann-Akteur (alias Detlef Schwandtke) sowie bei allen nicht genannten Helfern.

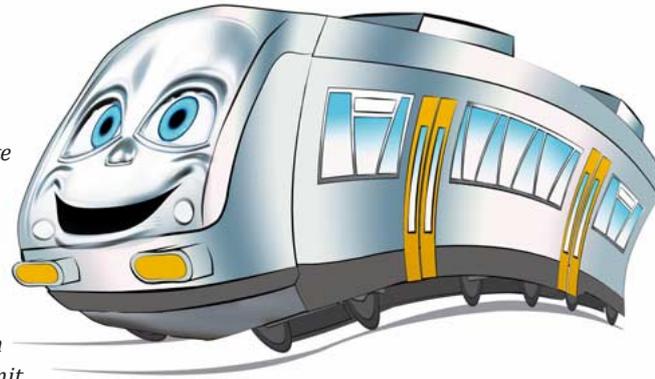
Was fürs Ooche ...!

GLÜCK AUF,

un nee, Ihr Leute, dass Ihr das nochmaa erlähm' durftet! Gibt's jetzt wieder: Ihr steicht hier in bei uns offm Bahnhof kurz vor sieme früh in'n Zuuch, macht's Euch dadordrinne gemietlich (viellei sogar a Nickerchen) unn rauscht durch bis hoch an de See. Um halb zwölfe rum trudelt ihr gaanz entspannt in Rostock-Warnemünde ein. Un solltet Ihr den erschten verpassen, fährt kurz vor neune der nächste IC dorthin. Genaueres gönnt Ihr unter www.bahn.de erfahr'n oder von der Golleechin of Seite 6. Ich meene die, die in dem Behälter vorm eingerüsteten Bahnhof sitzt und de Zuuch-Billets verkooft. Die is nett und weefß viel. Die hat sogar Gaffee, Bockwurscht

und was Sießes zum Mitnehmen. Bitte de Öffnungszeiten beachten!

Überhaupt stell'nmer im Heft wieder ganz patente Leite vor: een Fahrlehrer, ne Friseurin, een Arzt, eene Physiotherapeutin mit Hund un welche, die Bier unn Brennholz mit nach Island schleppen, beispielsweise. Nähmt's uns bitte ni übel, doch Euch alle aus'm Viertel kömmer ni porträtieren. Trotzdem tät sich de Schöne-Simone, was unsere Quartiersmanagerin is, freuen, wenn Ihr alle rings um die Häuser und een kräftschen Frühjahrsputz hinleecht. Un se will ja ni unverschämt sein, saacht se, aber bunte Blümeln in ä Kasten draußen of'm Fenster-



brett täten dem Ooche des Betrachters richtsch gudd. Nu überleecht ema genau: Betrachter seid Ihr selber ja ooch ...

Kommt gudd durch'n Friehling un über'n Sommer!

FRIZ

Euer Vorstadt-Flitzer

Alles neu macht der Mai – DANKE allen Blumenpaten!



Wenn der Wonnemonat beginnt, halten wieder „blühende Fahrräder“ in unserem Stadtviertel Einzug. „In den Vorjahren waren es 14 Räder; in diesem Jahr kommen erfreulicherweise zwei hinzu – eines an der Annaberger Straße/Ecke Turnerstraße und eines an der Lange Straße/Ecke Buchstraße“, berichtet Quartiersmanagerin Simone Schöne. „Diese Farbtupfer sind aus dem Straßenbild mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Ich bedanke mich bei den Mitarbeitern des Städtischen Bauhofes, die die Räder installieren und im Herbst wieder abbauen, der Gärtnerei Bimberg und dem CJD Verein für die gute Projektzusammenarbeit. Vor allem aber danke ich all jenen Bürgern, die ehrenamtlich als Blumenpaten tätig sind und die Pflanzen bei Bedarf gießen.“ Jedes Rad ist mit einem Schild ausgestattet, auf dem sowohl der Name des Pflgenden als auch ein hübscher Sinnspruch zum Thema Glück stehen.

Rätselgewinnerin engagiert sich für Vorstadt-Projekte

Die Frau nebenan im Bild gehört zu den vor allem bei den Damen bekannten Gesichtern im Viertel: Kathrin Weimert leitet den Salon „Estetic“ der Friseur und Kosmetik eG, Freiberg, in der Bahnhofstraße 1. Täglich radelt sie zur Arbeit und wieder nach Hause. Freilich mit Sturzhelm, den sie selbstredend für's Foto abgenommen hat.

Die Aufnahme entstand nicht ohne Grund vor dem vietnamesischen Restaurant KanDo an der Annaberger Straße. Kathrin Weimert hatte sich an unserem Weihnachtspreisrätsel beteiligt und gehörte zu den Gewinnern. Fortuna bescherte ihr einen Verzehrgutschein

für's KandDo. Den will sie einsetzen, wenn sie mit ihren Kolleginnen Anett Ulrich und Sandra Spiller dorthin essen geht. Wie Quartiersmanagerin Simone Schöne anmerkt, hat es mit dem Preis „absolut die Richtige getroffen. Frau Weimert unterstützt seit Jahren engagiert unsere Vorstadt-Projekte. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen betreut sie eines der blühenden Fahrräder am Wernerplatz. Auch beim Schmücken unserer Adventsbäumchen ist sie immer mit dabei. Danke schön dafür!“ Für den Berufsalltag hält sich die Freibergerin mit sportlicher Betätigung fit, so beim Freizeit-Badminton im ATSV oder beim Wandern mit ihrem Ehemann.



ABC-Schützen am Steuer

Von insgesamt acht Freiburger Fahrschulen haben drei ihren Sitz in der Bahnhofsvorstadt. Wir stellen die ABC-Fahrschule näher vor.

„Ich mag seine ruhige Art. Ein echt guter Fahrlehrer“, sagt Katja Kiontke. Die Freiburgerin war zum Zeitpunkt der Recherche Schülerin von Wolfram Rohr (unser Titelfoto). Der aus Sachsen-Anhalt stammende 70-Jährige bringt reichlich Erfahrungen mit. Bereits zur DDR-Zeit qualifizierte er sich zum Fahrlehrer; seit 1992 betreibt er sein eigenes Gewerbe. Seit über 23 Jahren hat seine ABC-Fahrschule ihren Sitz im Erdgeschoss des Hauses Bahnhofstraße 1. Dort findet auch die theoretische Ausbildung der Fahr-Eleven statt. „Pro Kurs sind jeweils maximal 15

Leute am Start. Meine ABC-Schützen haben an sieben Tagen 14 Stoffeinheiten zu je 90 Minuten zu absolvieren“, erläutert Wolfram Rohr. „Dann geht’s in die Theorie-Prüfung, die die Dekra abnimmt. Erst danach beginnen wir mit der praktischen Ausbildung.“ Dafür steht dem Chef ein gleichfalls erfahrener Kollege zur Seite. Die Fahrschule verfügt über zwei Pkw (Schalt- und Automatikgetriebe), einen Lkw und über vier Kräder (Moped sowie Motorräder 125 ccm, bis 35 PS und offene Klasse).

Die gesetzlichen Regelungen, wer in welchem Alter welche Ausbildung machen darf oder sollte, sind nicht ganz einfach zu durchschauen. Sicher kann das Internet helfen. Doch Wolfram Rohr empfiehlt ein persönli-

ches Beratungsgespräch, wofür er immer dienstags von 14 bis 17 Uhr in seinen Geschäftsräumen zur Verfügung steht. An diesen Tagen ist dann auch eine verbindliche Anmeldung zum angestrebten Kurs möglich. Auf jeden Fall sollten potenzielle Fahrschüler etwas Kleingeld auf dem Konto parken. Für den Pkw-Führerschein werden – je nach Anzahl der benötigten Fahrstunden bzw. von Wiederholungsprüfungen – zwischen 2.000 und 3.000 EUR fällig. Ein Moped-Schein kostet um die 1.000 EUR.

Was lässt sich aus Sicht des Fahrlehrers gegen Prüfungsangst tun? „Auf keinen Fall sollte man im Familien- oder Bekanntenkreis erzählen, dass die Prüfung bevorsteht“, rät Wolfram Rohr. „Auf diese Weise baut man unnützen Druck um sich herum auf. Und: wenn man durchfällt, ist das auch keine Katastrophe. Beim nächsten Mal klappt’s dann sicher.“



Wolfram Rohr geht mit Fahrschülerin Katja Kiontke im Schaltgetriebe-Pkw auf Tour. Für den Fall des Falles steht dem Fahrlehrer ein eigenes Bremspedal zur Verfügung.



**A-B-C Fahrschule
Wolfgang Rohr**

Tel. 03731 698766

„German Design Award“ für Agentur 599media!

Die in unserem Viertel ansässige Marketing-Agentur 599media hat unlängst einen der in der Branche sehr begehrten Preise errungen. Im Bild links präsentieren die

Team-Mitglieder Paul Schmidt, Annabell Goldacker, Sophie Frauenknecht und Jan König (v.l.) den „German Design Award 2024“. In der Kategorie „Excellent Commu-

nications Design / Event“ überzeugte 599media die internationale Jury mit der Kommunikation für den historisch bedeutsamen Komplex Matthäikirchhof in Leipzig, der zu neuem Leben erweckt werden soll. Das Vorhaben schließt die Beteiligung der Öffentlichkeit mit ein (Bild rechts). So machen bereits seit 2021 einladende illustrative Motive mit „äi“-Wortspielen auf Veranstaltungen aufmerksam und prägen die gesamte Kommunikation. Das vor 18 Jahren von Jens und Anke Engelmann sowie Martin Erler als Start-up in Freiberg gegründete Unternehmen zählt mittlerweile 19 Mitarbeiter und verfügt über einen zweiten Standort in Leipzig. Der hiesige Sitz befindet sich seit 2022 in der von der SWG rekonstruierten Gründerzeit-Villa, Anna-berger Str. 22. <https://599media.de>



Hege der heutigen „Pusteblume“ begann 1954

„Meine Mutter hat mir eine Brottasche aus braunem Leder umgehängt und los ging's.“ Irena Haupt erinnert sich noch ziemlich genau an ihren ersten Tag im Kindergarten an der Peter-Schmohl-Straße. Das war Anfang September anno 1970. Heute arbeitet die inzwischen 57 Jahre alte Freiburgerin als Kindergärtnerin in der Kita „Pusteblume“ an der Berthelsdorfer Straße. Es ist die Nachfolgeeinrichtung eben jenes Kindergartens, der vom VEB Bleierzgruben „Albert Funk“, Freiberg, im Februar 1954 – mithin vor 70 Jahren - eröffnet worden war.

Noch einige Dinge sind Irena Haupt aus ihren unbeschwerten Kindergartenagen im Gedächtnis geblieben: „Anlässlich des Internationalen Kindertages am 1. Juni gab's auf dem Sportplatz der nahegelegenen Berufsschule jedes Jahr sportliche Wettbewerbe. Auch ein Rollerrennen, das wir mit eigenen Fahrzeugen ausgetragen haben. Meine Mutter hatte meinen Roller mit Kunstblumen aus dem dafür bekannten Geschäft in der Hornstraße geschmückt. Sah schön aus; doch leider habe ich nie gewonnen ...“. Auch

ihr Bruder habe den Kindergarten besucht. Und als sie dann selbst Mutter war, schickte Irena Haupt ihre drei Kinder der Reihe nach dorthin. Generationen von kleinen Freibergern sind in der Peter-Schmohl-Straße in guter Obhut zu Schulkindern herangereift. Schätzungsweise weit über 7.000 ?? müssen es gewesen sein.



Diese Aufnahme aus dem Jahr 1956 zeigt die künftigen Schulanfänger mit kleinen Zuckertüten bei ihrer Abschlussfeier in der Kindertagesstätte. Faksimile: Volkskorrespondent Erich Schmidt berichtete anno 1954 zur Eröffnung des Kindergartens.



Interessante Chronik

Eine per Hand geführte Chronik verdeutlicht die Entwicklung der Kindereinrichtung seit ihrer Gründung. Illustriert ist sie mit vielen Fotos und Zeitungsausschnitten. So berichtet die „Freie Presse“ im Jahr 1964 unter der Überschrift „Den Müttern Weg und Zeit erspart“, dass sich die neu gegründete Freiburger PGH*, „Ihr Friseur“ zu Ehren des SED-Geburtstages verpflichtet habe, die (inzwischen dem Bergbau- und Hüttenkombinat gehörende) Kindertagesstätte zu betreuen. Weiter heißt es, dass zuerst die Vorstandsmitglieder der PGH in Aktion traten, um die Mädchen und Jungen „wie von den Muttis gewünscht“ zu frisieren...

Über die jüngere Geschichte der Kindeereinrichtung namens „Pusteblume“ haben wir in unserem Journal Nr. 7 vom Herbst 2022 berichtet. Seinerzeit erhielt die traditionsreiche Kita ein neu gebautes modernes Domizil inmitten der Bahnhofsvorstadt. Leiterin Mandy Hauschke und ihr 17-köpfiges Team, darunter drei Heilpädagoginnen, betreuen hier derzeit rund 100 Kindergarten- und Krippenkinder. Tatkräftig ehrenamtlich unterstützt werden sie vom Förderverein Pusteblume Freiberg e.V. Die Vereinsmitglieder sammeln Spenden, die ausnahmslos den Kindern zu Gute kommen (Kto. DE95 8705 2000 0190 0157 64, Sparkasse Mittelsachsen). www.pusteblume-freiberg.de



So bunt wie die von der Gärtnerei Bimberg gesponserten Luftballons soll die große Jubiläumsfeier der Kita am 3. Juni 2024 werden. An diesem Nachmittag empfängt die Einrichtung ihre Gäste zu einem Tag der offenen Tür. Die Delphin-Gruppe hat kürzlich die Gärtnerei besucht. Am Pflanztisch des Gewächshauses durften die Mädchen und Jungen kleine Blumentöpfe mit Erde füllen und Sonnenblumenkerne stecken. Die mit den Namen versehenen Töpfchen stehen inzwischen in der Kita. Die Kinder sind nun neugierig, ob ihre Saat aufgeht und Pflänzchen heranwachsen.

Freundliche Beratung, Tickets und Snacks am Bahnhof

Bahnkunden, die ihre Fahrkarte ungern am Automaten oder im Internet kaufen, können diese in Freiberg traditionell am Schalter im Reisezentrum des Bahnhofs erhalten. Wegen der laufenden Rekonstruktion des historischen Gebäudes hat diese Einrichtung seit Ende vorigen Jahres in einem Container am Zugang zu den Gleisen ihr Domizil. Betrieben wird sie von der Rosenthal-Gruppe, einem deutschlandweit für die Deutsche Bahn (DB) und



andere Verkehrsgesellschaften tätigen Dienstleister.

Auf unserem Bahnhof ist es Mitarbeiterin Nicole Steeb (im Bild mit einem DB-Ticket), die Reisende freundlich und kompetent zu Routen, Tarifen, Sparpreisen etc. berät. Sie verkauft sowohl Fahrkarten der DB als auch Tickets der Verkehrsverbünde Mittelsachsen (VMS) und Oberelbe (VVO), der Freiburger Eisenbahn und der Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB). Lediglich das 49-Euro-Ticket ist nicht im Angebot; es muss online erworben werden. Für qualifizierte Auskünfte, die nicht unmittelbar mit dem Erwerb einer Fahrkarte verbunden sind, erhebt das Reisezentrum eine Gebühr von je 0,25 EUR. Und nicht zu vergessen: Wer vor Fahrtantritt ein Erfrischungsgetränk, einen Kaffee, einen Tee, einen Snack oder eine Bockwurst kaufen



möchte, kann sich gleichfalls vertrauensvoll an Nicole Steeb wenden ...

Geöffnet ist montags bis freitags jeweils von 8:30 bis 12:30 Uhr und 13:00 bis 17:30 Uhr.

Experte für Döner, Linsensuppe und Gänsebraten



Für Haci Tanko (55) ist 2024 ein Jubiläumsjahr. Seit 10 Jahren betreibt der türkischstämmige Unternehmer seinen EUROPA-DÖNER-Imbiss am Wernerplatz/Ecke Bahnhofstraße. Passanten, die zum Zug, zum Bus, zur Arbeit oder nach Hause streben, können sich von ihm einen Snack frisch zubereiten lassen. Das Spektrum reicht vom klassischen Kebab über Dürüm, Lahmacum, Pide und Börek bis zu Pommes, Sandwiches, Pizzen, Nudeln und Salaten (siehe *). Verzehrt werden kann all das gern vom Teller im Gastraum neben dem Tresen. Wie Haci Tanko betont, stammt das an großen Grillspießen rotierende Fleisch von zertifizierten Lieferanten aus Sachsen. Mit Frühlingsbeginn brechen für ihn die umsatzstärkeren Monate des Jahres an; im November ebbt die Nachfrage erfahrungsgemäß ab. Dennoch überwiegt im Laden – dem Inhaber sei Dank – stets der Frohsinn.

Haci Tanko stammt aus der Gegend von Izmir, einer Millionenstadt im Westen der Türkei. Dorthin – zu Eltern und Geschwistern – zieht es ihn alljährlich im Urlaub. Dann kocht ihm die Mutter sein Leibgericht: Mercimek Corbasi, eine würzige Linsensuppe. Bereits seit 1994 arbeitet er in Freiberg in der Gastronomie. Wie er unserem Reporter verriet, ist er Vater von sechs Kindern, drei Mädchen und drei Jungen. Einmal täglich stehe bei ihm selbst Döner auf dem Speiseplan. Nach seinem Lieblingsessen aus der deutschen Küche gefragt, schwärmt er von Gänsebraten mit Rotkohl und Klößen. Dieses leckere Gericht habe er mit der Familie vergangene Weihnachten im hiesigen „Ratskeller“ genossen ...

*Der Begriff Döner kommt aus dem Türkischen. Er bedeutet so viel wie „sich drehend“.

Kebab ist „geröstetes Fleisch“. Lahmacum und Pide sind unterschiedlich geartete Fladenbrote aus Hefeteig; Börek steht für Blätterteig. Alle Backwaren werden wunschgemäß mit (Hack-)Fleisch, Käse, Salaten und Soßen ergänzt.

EUROPA-DÖNER-Imbiss

Tel. 03731 570 50 21



Wie Carlos die Lebensgeister weckt

Antje Schliemann ist Physiotherapeutin mit eigener Praxis. Seit 2007 empfängt sie ihre Patienten in der Bahnhofstraße 16 – 18, wo auch Ärzte, der Glück-Auf-Pflegedienst und die Agricola-Apotheke ihr Domizil haben. Neuerdings bietet sie (in der Fachsprache so bezeichnete) „tiergestützte Einzel- und Gruppentherapie“ an.

Dafür hat sie sich gemeinsam mit ihrem Labrador-Rüden Carlos ausbilden und zertifizieren lassen. „Carlos schafft es meist im Handumdrehen, die Herzen der Anwesenden zu erobern. Er hilft ihnen, Stress abzubauen und sich zu entspannen“, erläutert Antje Schliemann. Allerdings vollführe das Tier keine Kunststückchen zur allgemeinen Erheiterung. Prinzip des jeweils 45 Minuten dauernden Kurses sei es, die „Lebensgeister“ der Patienten zu wecken und deren Mobilität zu fördern.

Premiere im „Bergkristall“

So geschah es unlängst in dem nahe gelegenen Seniorenzentrum „Bergkristall“. Die Therapeutin und ihr gelehriger Vierbeiner waren erstmals dort zu Gast. Beide verwickelten eine Reihe hochbetagter Damen, darunter Demenz-Patientinnen, in ihr gut vorbereitetes Spiel. Sowohl für Carlos als auch für sein Publikum galt es, im Zusammenwirken mehrere knifflige Aufgaben zu lösen. Gern ließ sich der gutmütige Hund mit einem Leckerli sowie mit „Streicheleinheiten“ belohnen. Seniorin Monika Heinrich war die Begeisterung über die Begegnung mit dem Tier anzumerken. „Wir hatten früher, als mein Mann noch lebte, auch einen Hund. Es war ein Chow-Chow“, erinnerte sich die 83-Jährige. Nadine Engler, Sozialdienstleiterin des Seniorenzentrums, hatte die Therapie-



Antje Schliemann und Labrador Carlos im Seniorenzentrum „Bergkristall“ in Aktion.



Monika Heinrich genoss die Kursstunde mit Carlos sehr.

stunde verfolgt und registriert, wie schnell die bei einigen Teilnehmerinnen anfänglich vorhandene Scheu verflieg. „Wir werden Carlos und seine Lehrerin sicher wieder einmal bei uns begrüßen“, resümierte sie.

Wirksame Einzeltherapie

Noch intensiver entfaltet sich tiergestützte Therapie in einer Einzelbetreuung. So beim Freiburger Uwe Wendt. Einmal monatlich kommt Antje Schliemann mit Carlos zu ihm nach Hause. Der ehemalige Bundespolizist ist infolge

einer Blutung im Kopf halbseitig gelähmt; zudem leidet er unter undefinierbaren Schmerzen. Die Therapeutin stellt sowohl ihrem Patienten als auch Carlos Aufgaben, die das Konzentrations- und Koordinationsvermögen des 73-Jährigen anregen. Uwe Wendt geht dann an die Grenzen des für ihn Machbaren. Die ansonsten permanent vorhandenen Schmerzen scheinen vergessen. „Diese Therapie tut meinem Mann sichtlich gut“, urteilt Ehefrau Kerstin Wendt. „Da ich es ja direkt miterlebe, kann ich sagen, dass sie weitaus besser wirkt als manche Medikamente, die ihm helfen sollen. Wir bezahlen sie privat, da die Krankenkasse die Kosten dafür leider nicht übernimmt.“



Hunde gehören im Seniorenzentrum zum Alltag. Zur Freude von Helga Uhlemann (r.) bringt Einrichtungsleiterin Jeannette Neuendorff regelmäßig ihren Bolonka Kalle mit.



Einzeltherapie mit Hund beim schwerbehinderten Freiburger Uwe Wendt.

Physiotherapie Schliemann

www.physiotherapieschliemann.de
Tel. 03731 22 883



„Die WIS“ – gefragter Partner nicht nur in Freiberg

„Es ist schon vorgekommen, dass uns am Heiligabend Mieter anriefen, weil bei ihnen der Wasserhahn tropfte oder die Spüle verstopft ist“, berichtet Peter Georgi aus seinem Berufsleben. „Sowas bringt unser Geschäft mit sich. Für unsere Klientel haben wir rund um die Uhr Rufbereitschaft.“ Der 53jährige Freiburger ist seit rund 15 Jahren Inhaber des in unserem Stadtviertel ansässigen Unternehmens WIS GmbH - Wirtschafts- und Immobilienservice Freiberg. Dessen Logo WIS ist an der mattgrünen Giebelfassade des firmeneigenen Wohn- und Geschäftshauses in der Berthelsdorfer Straße 53 nicht zu übersehen.



Kundenzahl gewachsen

Kerngeschäft der seit 1995 bestehenden Firma ist - kurz gesagt - die Hausverwaltung. Insbesondere Eigentümer von Mehrfamilienhäusern wissen nur allzu gut, welch immensen bürokratischen Aufwand das Betreiben solcher Immobilien erfordert: Mietangelegenheiten, Vertragsabschlüsse, Betriebskostenabrechnungen, Reparaturen, Hausmeister- sowie Winterdienst sollen als Stichworte genügen.

Wer sich als Vermieter das Leben erleichtern will, beauftragt damit einen Dienstleister. „Die WIS“ – von ihren Auftraggebern in der Regel so genannt – bietet maßgeschneiderte Lösungen. Dabei kann das neunköpfige Team (davon drei Handwerker) auf aktuelles Know-how und einen umfangreichen Er-

fahrungsschatz zurückgreifen. Das betrifft sowohl die Verwaltung größerer Wohnungsbestände im Auftrag von mehreren Kommunen der näheren Umgebung als auch den Betrieb von Liegenschaften in Sachsen, Thüringen und Brandenburg.

Hinzu kommen die Verwaltung von Gemeinschaftseigentum für Eigentümergemeinschaften und die Sondereigentumsverwaltung von Eigentumswohnungen. Peter Georgi spricht mit einem gewissen Stolz davon, dass sich der Kundenkreis im Laufe der Jahre ständig erweitert hat, ohne dass Zukäufe getätigt wurden. Mittlerweile betreut die WIS mehr als 2.000 Wohneinheiten. Vermieter und Mieter profitieren vom einschlägigen Know-how nicht zuletzt in Sa-

chen Energie. „Weil wir mit unserem Energieversorger langfristige Verträge abgeschlossen hatten, haben sich die allgemein ziemlich drastischen Preiserhöhungen infolge der Krise für unsere Kunden bislang kaum ausgewirkt“, erläutert Peter Georgi.

Aus Alt mach Neu

In dem zur Firmengröße passenden Umfang widmet sich die WIS auch der Immobilienentwicklung, inklusive Vermietung und Hausverwaltung. In Freiberg bekannte Reko-Objekte sind u. a. die Häuser Heubnerstraße 7, Silberhofstraße 38 und das Haus Kesselgasse 2/Ecke Erbsische Straße. Jüngstes „Kind“ ist ein im Vorjahr in Halsbrücke erworbenes Haus. In dem denkmalgeschützten Gebäude in ruhiger Lage im Grünen entstehen gegenwärtig fünf hochwertige Vier-Zimmer-Mietwohnungen zu je über 100 m². Bestens geeignet für Familien mit Kindern. Bezugfertig voraussichtlich noch 2024. Nähere Auskünfte dazu erteilt „Die WIS“ ...

www.wis-freiberg.de



Das WIS-Team am Firmensitz in der Berthelsdorfer Straße 53.
Bild oben: Das frisch rekonstruierte Wohnhaus in der Silberhofstraße 38/Ecke Turmhofstraße.

Peter Georgi



Waschechter Freiburger; Immobilien-Betriebswirt (FH); verheiratet; zwei erwachsene Söhne (30/21) mit seiner Frau Ricarda; bis 1992 aktiver Fußballer (Mittelfeld) beim BSC Freiberg; Sponsor mehrerer regionaler Sportvereine; bekannter Dynamo-Dresden-Fan; begeisterter Alpine-Skiläufer; ansonsten gern sportlich mit dem Fahrrad auf Achse.

Auf ein Schälchen Heeßen mit...



Dr. med. Volker Schorge

Die Anregung zum „Kaffeeklatsch“ mit Dr. med. Volker Schorge kam aus dem Team der Chirurgischen Praxis von ADMEDIA in der Dörnerzaunstraße 1. Dort kümmert sich der 43 Jahre alte Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie gemeinsam mit Katharina Steuber, Fachärztin für Allgemeinchirurgie, und vier Mitarbeiterinnen um das Wohl der Patienten. Unser Redakteur Stefan Möbius hat mit dem Mediziner gesprochen.

Herr Schorge, ich falle sozusagen mit der Tür ins Haus: In Kollegen-, Bekannten- und Patientenkreisen sind Sie als jener Arzt bekannt, der ausschließlich barfuß unterwegs ist. Aus welchem Grund?

Mir tut's einfach gut. Ich bin vor rund zehn Jahren mehr oder weniger durch Zufall ins Barfußlaufen ‚hineingestolpert‘ und habe mich ziemlich schnell daran gewöhnt. Die menschlichen Füße sind eine sensible Zone. Ohne Schuhe spüre ich die Natürlichkeit des Lebens quasi hautnah. Barfußlaufen ist für mich wie'n bissl raus aus dem täglichen Hamsterrad ... (lacht)

Wie ich vernahm, stammen Sie nicht aus Freiberg. Wie kam es ...?

Also, ich fange mal in der Oberlausitz an, wo ich geboren wurde. Habe mit meinen Eltern in der Nähe von Panschwitz-Kuckau gelebt, bis sie aus beruflichen Gründen in die Hauptstadt gezogen sind. In Berlin habe ich Medizin studiert. Für die Weiterbildung zum Facharzt bin ich an die Uni nach Greifswald gegangen. Dort habe ich im Fachgebiet Traumatologie promoviert. Doch dann hat es mich wieder nach Sachsen gezogen. Im Freiburger Krankenhaus



Dr. med. Volker Schorge inmitten des Teams der ADMEDIA-Praxis; mit im Bild Arztkollegin Katharina Steuber (2. v. r.).

bekam ich eine Stelle, die mir zusagte. Dort habe ich fünf Jahre lang gearbeitet und wertvolle Erfahrungen sammeln können. Seit reichlich zwei Jahren bin ich hier in der ADMEDIA-Praxis in der ambulanten Patientenbetreuung tätig. Eine sehr reizvolle Aufgabe, die mich ausfüllt und zufrieden macht.

Verraten Sie uns etwas aus Ihrem Privatleben?

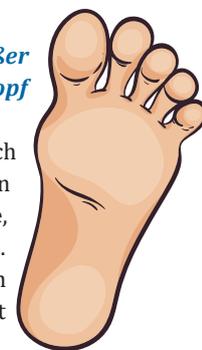
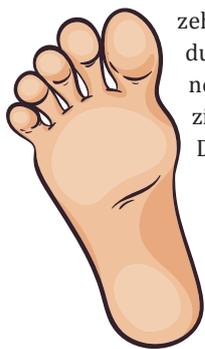
Warum nicht. Meine Frau Nadine – sie ist Heilerziehungspflegerin – habe ich während meiner Studentenzeit in Berlin kennengelernt. Bei gemeinsamen Nachtdiensten in einer Einrichtung für behinderte Menschen. Inzwischen sind unsere beiden Söhne sieben und vier Jahre alt. Und Nadine drückt bei einem Studium für Sozialwesen in Mittweida nochmals die Schulbank. Ich übrigens auch. Bei mir ist es die Naturheilkunde als sinnvolle Ergänzung zur Schulmedizin. Ein schmerzender ‚Tennisarm‘ beispielsweise kann nicht nur herkömmlich, sondern auch mit Weißkraut-Wickeln behandelt werden.

Wohnen Sie mit Ihrer Familie in Freiberg?

Ja, sogar mitten in der Bahnhofsvorstadt. Wir fühlen uns hier sehr wohl. Freiberg hat Charme und alles, was wir zum Leben brauchen: Kurze Wege zur Arbeit, in die Kita, zur Schule. Wertvolle Freunde, gute Nachbarn, ein netter Vermieter, viele kulturelle Angebote, attraktive Restaurants. Da braucht's keine Großstadt – im Gegenteil.

Wie bekommen Sie – außer beim Barfußlaufen – den Kopf frei?

Ich habe das Klettern für mich entdeckt. Fahre des Öfteren nach der Arbeit ins Erzgebirge, nach Pockau oder Waldkirchen. Dort bin ich an den Felsen meistens allein unterwegs. Tut mir gut.



Chirurgie Freiberg "

www.chirurgie-freiberg.de



Mit (Oldie-)Benz, Bier und Brennholz nach Island

Ehrlich mal: Würden Sie mit einem 23 Jahre alten Auto nach Island reisen? In drei Urlaubswochen hin und zurück 6.000 Fahrkilometer? Der Franz Herziger (30) hat's im Vorjahr gemeinsam mit drei seiner Kumpels von der Motor Montag Freizeit-Gruppe aus der Bahnhofsvorstadt getan. (Wir haben die Hobby-Schrauber, die allmontäglich an ihren Privat-Kfz herumbasteln in der Frühjahr-Sommer-Ausgabe 2023 vorgestellt.)

Im Juli bestieg der Franz gemeinsam mit Paul Friebel seinen betagten E-Klasse-Benz. Als Begleitfahrzeug diente den „Expeditionsteilnehmern“ ein moderner Nissan Navara. Den allradgetriebenen Pick-up steuerten abwechselnd Jacob Karl Philipp Kriehmig und Jonas Reinhardt. Sie hatten genug Platz für all die überlebenswichtige Utensilien wie Campingausrüstung, Autoersatzteile und eine nicht überall erschwingliche Art Hopfen-Malz-Getränk. Im Norden Dänemarks ging's auf die Fähre. Heftiger Seegang machte den Landratten (Zitat: „...kotzelnd ...“) zu schaffen. Nach 52 Stunden an Bord war das Ziel erreicht:

Island, die legendenumwobene Insel mit ihren Vulkanen, Wasserfällen, heißen Quellen und freundlichen Bewohnern. Die knapp 400.000 Einwohner zählende parlamentarische Republik verfügt über funktionierende Behörden. Der Hafenzoll tat seine Arbeit gründlich. Alles ausladen, aber auch alles. Der offenbar höchst verdächtige Benz wurde penibel „gefilzt“, wobei prompt fünf Paletten sächsischen Dosenbiers zum Vorschein kamen. „Wir dachten schon, das war's mit unserem Lieblingsgetränk, denn wir hatten drei Paletten mehr dabei als erlaubt“, berichtet Franz Herziger. „Doch die Beamten waren

kulant. Wir durften alles behalten und mussten nichts be-rappen.“ Für die Bierliebhaber eine Art Lotteriegewinn, denn im isländischen Supermarkt kostet ein halber Liter Gers-tensaft immerhin 7.- EUR; frisch ge-zapft im Gasthaus sage und schreibe 10 bis 12 EUR (!).

Holz im Reisegepäck

Ansonsten verlief die Tour entspannt. Das Quartett erkundete auf seiner Rundreise – mit diversen Abstechern in die Berge – die Naturschönheiten des fern-nördlichen Eilands; Vulkanausbruch in angemessener Entfernung inklusive. Beim Campen weckten die jungen Deutschen den Neid ihrer Zelt-nachbarn, da sie für's dortzulande übliche Gackerchen Brennholz aus der Heimat mitgebracht hatten. Letzteres gilt in Island als Rarität,



Die Island-Abenteurer mit ihrem Lieblingsgetränk im wohligen warmen Quellwasser.

denn große Bäume gibt es nicht. Wer von den Einheimischen in der Natur Flammen-nahrung benötigt, sucht nach Treibholz, Sträuchern oder trockenen Flechten.

Fazit zu Island: Keine (Reifen-)Pannen, sondern beeindruckende Erlebnisse und eine gefestigte Männerfreundschaft. Das Ziel für 2024 ist bereits definiert: eine Autotour nach Rumänien sowie nach Moldawien und dessen abtrünniger Provinz Transnistrien.



Bild links: Ohne zu murren bewährte sich der Oldie-Benz auf diversen Schotterpisten. Fahrten in die Berge blieben allerdings (lt. Vorschrift) dem Allrad-Fahrzeug der Crew vorbehalten. Bild Mitte: Gut getauscht: Diesen imposanten Gong erwarb Franz Herziger für einen Sechserpack Bier. Bild rechts: Das Eismeer lässt grüßen. Baden waren die Herren dennoch (!).

Früh übt sich, wer ein Bäckermeister werden will ...



Schon seit vielen Jahren beliefert die Freiburger Bäckerei Schaarschmidt die Kita „Pusteblume“ (siehe auch Seite 5) mit Backwerk. Aber wo genau und wie entsteht es? Das haben unlängst die Vorschulkinder der Entdeckerfüchse-Gruppe erkundet. Früh ab 7 Uhr durften sie in der Backstube zunächst den Bäckern bei der Arbeit zusehen und dann selbst mit Hand anlegen. Im Bild unten

entstehen gerade leckere Streuselschnecken. Als Lohn für's fleißige Mittun gab's frisch gebackene Ware für's verspätete Frühstück in der Kita. Die Mädchen und Jungen bedankten sich mit dem Steigerlied für das eindrucksvolle Erlebnis in dem traditionsreichen Freiburger Handwerksbetrieb. Immerhin: 10 der 16 beteiligten Entdeckerfüchse wollen später einmal Bäcker ...

Des Rätsels Lösung

In unserer Winter-Ausgabe hatten wir auf der letzten Seite zwei nahezu identische Abbildungen eines Pfefferkuchenhauses veröffentlicht. Alle Rätselfreunde waren aufgerufen, die kleinen Unterschiede zu finden. Die richtige Lösung lautete: 10.

Wir haben uns über die rege Beteiligung gefreut und gratulieren den unter Abschluss des Rechtsweges ermittelten Gewinnern:

Nike Wendler konnte sich über einen 50-Euro-Verzehrgutschein vom Restaurant World-Food am Wernerplatz freuen, Kathrin Weimert und Johannes Wenzel jeweils über einen 25-Euro-Verzehrbon für das Restaurant KanDo im Hotel Alekto. Heike Vollbrecht gewann einen hochwertigen Duschkorb vom Badausstatter HESA, Bahnhofstraße, und Heidrun Volkmer einen 20-Euro-Einkaufsgutschein der Memmendorfer Fleischerei am Rossplatz.

Unser neues Preisrätsel finden Sie auf der nächsten Seite.



Bunter Familientag im Tierpark

Frühlingserwachen ist allenthalben auch im Freiburger Tierpark zu spüren. Stellvertretend für alle dort lebenden Vierbeiner und das liebe Federvieh hatte unser Bildreporter die Alpakas Alfredo, Carlos und Jako um einen Fototermin gebeten. Tierpark-Chef Peter Heinrich war so freundlich, die drolligen Gesellen mit Leckerli vor's Fotoobjektiv zu locken. Sein Team wird tatkräftig unterstützt vom Förderverein des Tierparks sowie von vielen Sponsoren. Am Sonntag, 28. Juli, gibt es im Tierpark wieder den traditionellen Familientag mit zahlreichen Überraschungen. Mehr als 140 Tiere vor allem einheimischer Arten haben in dem weitläufigen Areal ihr Zuhause.



„Blühendes Sachsen“ bei Bimbergs

„Blühendes Sachsen“ lautet alljährlich das Motto der Tage der offenen Gärtnereien im Freistaat. Auch heuer beteiligt sich die Freiburger Gärtnerei Bimberg an der beliebten Aktion. Michael und Martin Bimberg (v. l.) und ihr Team empfangen am Sonnabend/ Sonntag 27./28. April Interessenten und Kunden. Bei dieser Gelegenheit präsentieren sie die vom Gartenverband Mitteldeutschland e. V. gekürte sächsische „Balkonpflanze des Jahres“ – den gelbblühenden und hitzetoleranten „Sternenzauber“; außerdem die sächsische „Gourmetpflanze des Jahres“, ein u. a. zum Anbau im Kübel geeigneter Snack-Paprika namens „Mondglanz“ (beide nicht im Bild).

Wie zu den Blüten gelangen?

Hier unser Rätselspaß im Frühjahr: Die Bienen haben sich aufgemacht, um in der blühenden Natur Nektar zu sammeln. Doch der Anflug ist in diesem Fall nicht ganz einfach. Wir wollen wissen:

Welcher Flugweg führt gänzlich ohne Hindernis zur Blumenwiese – A, B oder C?

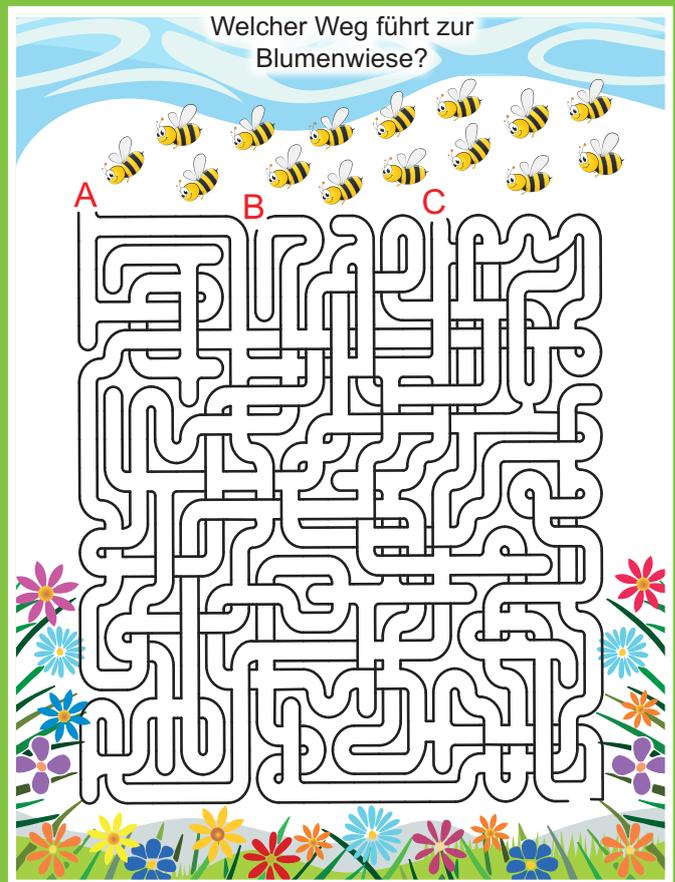
Bitte notieren Sie den richtigen Buchstaben und versehen Sie Ihre Antwort mit dem Vor- und Familiennamen (zzgl. Mail-Adresse/Rufnummer) und dem Stichwort „Rätsel GLEIS ¼“. Sie können die Lösung entweder in den Briefkasten des Quartiersbüros, Bahnhofstr./Ecke Langestr., stecken oder per E-Mail senden an: simone.schoene@steg.de

Einsendeschluss ist der 30. Juni 2024.

Den Gewinnern winken insgesamt sechs Preise:
die Physiotherapie Schliemann lädt ein zu zwei Rückenmassagen á 25.- EUR;
die Gärtnerei Bimberg stiftet zwei Einkaufsgutscheine zu je 20.- EUR
und der Europa-Döner-Imbiss spendiert zwei Döner.

Herzlichen Dank! **ACHTUNG:** Wir bitten alle Einsender, auf Ihrer Antwort anzumerken, welchen Preis Sie im Falle eines Gewinns bevorzugen.

Die Gewinner des Preisrätsels werden in der kommenden Herbstaussgabe 12/2024 bekannt gegeben.



IMPRESSUM

„Gleis ¼“ – Journal der Freiburger Bahnhofsvorstadt

Auflage: 2.000 Exemplare
kostenlose Abgabe
Erscheinen: 3 x jährlich
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 3. April 2024

Herausgeber:

die STEG Stadtentwicklung GmbH
Standort Dresden
Bodenbacher Str. 97
01277 Dresden
Telefon: 0351/25518-0
www.steg.de

Auftraggeber:

Universitätsstadt Freiberg
Stadtverwaltung
Obermarkt 24
09599 Freiberg



Ansprechpartnerin:

Simone Schöne
Quartiersbüro Bahnhofsvorstadt
Lange Straße 34
09599 Freiberg
Telefon: 03731 / 2039830
Mobil: 0152 / 34537369
simone.schoene@steg.de
Bürozeit:
Dienstag 14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Redaktion:

Stefan Möbius
text.redaktion.presse@steg.de
Telefon: 03731/690019
Mobil: 0170 / 3424672
E-Mail:
stefan.moebius@pr-inform.de

Layout:

satzpunkt HÖNIG
Nonnengasse 31a
09599 Freiberg
www.satzpunkt-hoenig.de

Bildnachweise:

Stefan Möbius (Seiten 1 bis 11)
Andrea Winkler (Seite 2)
599media | Paul Schmidt; German Design Council (Seite 4)
Archiv Kita (Seite 5)
Marcel Schlenkrich (Seite 8)
Uwe Becker; de.freepik.com (Seite 9)
Privat (Seite 10)
Roswitha Schulze (Seite 11)
www.krupion.de (Seite 12)

Der Herausgeber haftet nicht für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben.

Alle Rechte liegen beim Herausgeber



„Gleis ¼“ – Das Journal der Freiburger Bahnhofsvorstadt wird aus Mitteln des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ (SSP) / „Sozialer Zusammenhalt“ (SZP) gefördert.